



Seniorenwanderwoche in der Rhön 2.6. – 9.6.2016

14 Senioren starteten bei Nieselregen am Hochrhein mit der Bahn Richtung Gersfeld in der Rhön. Im Laufe der Woche wuchs die Gruppe auf 20 Personen an. Helga aus Gottenheim, Marion aus Schwerin, Wanderführer Karl Heinrich stießen dazu und ein weibliches Dreigestirn: seine Cousine mit 2 Freundinnen, die den Altersdurchschnitt erheblich drückten. Mit dem Gersfelder Hof hatte Karl Heinrich ein hervorragendes, freundliches Hotel ausgesucht, das uns hoch über dem Städtchen einen schweiß-treibenden Anstieg abverlangte.

Gersfeld mit Hessens wohl schönster evangelischer Barockkirche war ein idealer Ausgangspunkt für anstrengende wie be-queme Wanderungen. Zunächst zwang uns der leichte Regen zu einer Zugfahrt in die Barockstadt Fulda, wo wir nach der Stadtführung gerade noch einem Wolkenbruch entkamen. Nachmittags waren wir schon wieder in den Wanderschuhen und erstiegen schirmbewaffnet den Himmel-donk und den Simmelsberg, wobei wir - wie nun täglich - die schönsten naturbelassenen, blumenübersäten Wiesen streiften.

Unser Hotel wartete uns mit Kaffee und Kuchen auf, immer wenn wir rechtzeitig zurück waren. Die Rhön mit ihrer weit-läufigen Höhenlandschaft im Dreiländereck von Hessen, Bayern und Thüringen war den wenigsten von uns bekannt und bot vielfältige Eindrücke: eine Kaskadenschlucht, Hochmoore, schattige Mischwälder mit seltenen Vögeln, auf deren Stimmen uns Karl Heinrich immer wieder aufmerksam machte.

Nirgends wird die Sicht durch störende Überlandleitungen beeinträchtigt. Von der Wasserkuppe aus fallen die zahlreichen Vulkankegel rundum auf.

Diesen höchsten Punkt der Rhön (950m) erwanderten wir von Gersfeld aus (480m); Dem Sportfliegerbetrieb entkommen, richteten wir uns zur Mittagsrast auf dem Basaltmeer des Schafsteins ein. Auch die Fuldaquelle lag an unserem Weg. Und der Wettergott meinte es für die restlichen Tage sehr gut mit uns.

Der mit fast 19 km längste Marsch fiel auf den Geburtstag von Karl Heinz Rohmann. Der ließ es sich nicht nehmen, 4 schwere Rotweinflaschen für einen zweimaligen Umtrunk im Rucksack mitzuschleppen. Unterwegs gab es bizarr quergeschichtete Basaltprismen zu bestaunen, und die Thüringer Hütte gewährte uns rechtzeitig Schutz vor einem kurzen Regenschauer. Hütten und Unterkünfte sind dicht gesät in der Rhön, und die Franziskaner auf dem Kreuzberg verstehen ein sehr gutes Bier zu brauen.

Am letzten Tag lockte die Milseburg, eine eisenzeitliche Siedlungsstätte auf einer imponierenden vulkanischen Phonolithkuppe. Da rundum gerade die Wandermarkierungen ausgetauscht wurden, improvisierte Karl Heinrich einen Zuweg hinauf und hinüber zur DAV-Enzianhütte mit Aussicht über die gesamte Tagestour.

Alle Teilnehmer schwärmen von der schönen Rhönlandschaft und danken Karl Heinrich für die sorgfältige Vorbereitung und die abwechslungsreichen, gelungenen Ausflüge.

Adelheid Lang

